

# JAHRESBERICHT 2008

Banca Popolare di Sondrio (SUISSE) SA  
Kapital: CHF 50 000 000

Generaldirektion und Stadtagentur  
Via Giacomo Luvini 2a, 6900 Lugano  
Tel. +41 58 855 30 00  
Fax +41 58 855 30 15

## VERWALTUNGSRAT

**Piero Melazzini**

Präsident

**Flavio Pedrazzoli**

Vizepräsident

**Plinio Bernardoni**

Sekretär

**Giovanni Ruffini**

**Kurt Spinner**

## GENERALDIREKTION

**Brunello Perucchi**

Präsident der Generaldirektion

**Mauro De Stefani**

Vizepräsident der Generaldirektion

Verantwortlicher Departement Kredite, Controlling und Märkte

**Paolo Camponovo**

Mitglied der Generaldirektion

Verantwortlicher Logistik Departement

**Roberto Rossi**

Mitglied der Generaldirektion

Verantwortlicher Departement Retail, Corporate und Niederlassungen

**Enrico Vitali**

Mitglied der Generaldirektion

Verantwortlicher Departement Private Banking, Asset Management

## BETRIEBSINTERNER WIRTSCHAFTSPRÜFER

**Alberto Bradanini**

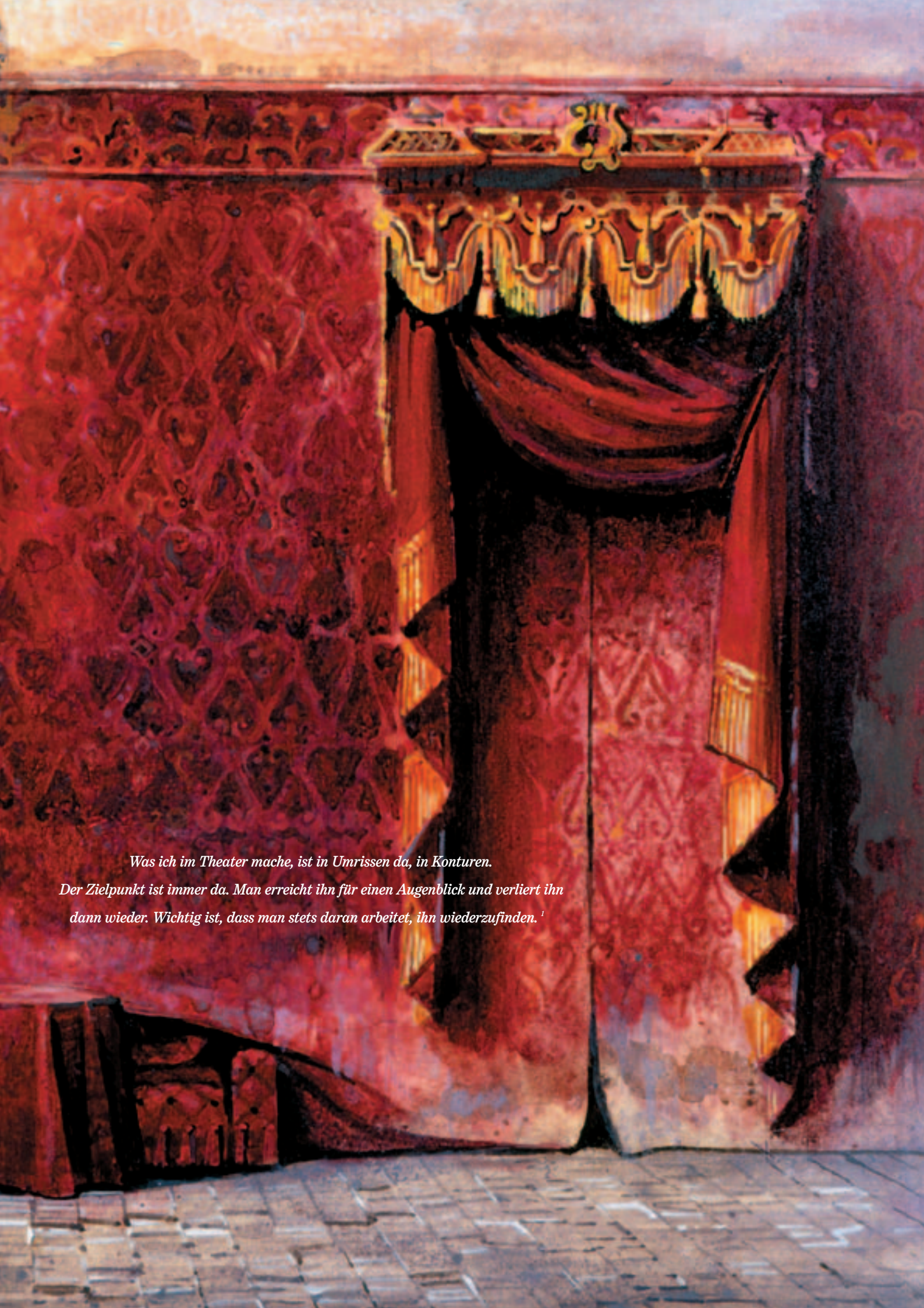
Direktor

## REVISIONSSTELLE

**KPMG SA**

Zürich





*Was ich im Theater mache, ist in Umrisen da, in Konturen.  
Der Zielpunkt ist immer da. Man erreicht ihn für einen Augenblick und verliert ihn  
dann wieder. Wichtig ist, dass man stets daran arbeitet, ihn wiederzufinden.<sup>1</sup>*

Dieser Bericht ist in italienischer,  
deutscher, französischer und englischer Sprache erhältlich.  
In der deutschen Fassung finden Sie das Vorwort des  
Präsidenten auch auf Romanisch.

# INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT DES PRÄSIDENTEN  
PREAMBEL DAL PRESIDENT

9

BERICHT DES VERWALTUNGSRATS ZU DEM  
AM 31. DEZEMBER 2008 ABGELAUFENEN GESCHÄFTSJAHR

15

JAHRESBERICHT 2008

21

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2008

22

ERFOLGSRECHNUNG PER 31. DEZEMBER 2008

24

MITTELFLUSSRECHNUNG PER 31. DEZEMBER 2008

26

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2008

29

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

56

UNSERE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

59

GIORGIO STREHLER  
DIE KUNST DES THEATERMACHENS ZWISCHEN  
INTUITION UND INTELLEKT

I

Von Rita Levi Montalcini

III

Giorgio Strehler: Die hohe Schule der Theaterkunst

V

Lugano: Oase der stillen Reflexion für Giorgio Strehler

XVII

Eine Erinnerung an Giorgio Strehler

XXIX



*Erfolg ist unverzichtbar. Aber auch der Misserfolg,  
den ich nicht liebe, ist nichts Schlechtes. Er lehrt Demut.*

*All meine Erfahrungen sind von Demut geprägt.<sup>2</sup>*



1.  
Giorgio STREHLER,  
*Non chiamatemi maestro*,  
herausgegeben von Stella Casiraghi,  
Skira, Mailand 2007.

Bilder:  
Ezio FRIGERIO,  
*Sala in casa di Calogero Spelta*,  
Skizze für  
*La grande magia* (1984-85).

2.  
Giorgio STREHLER,  
*Non sono umile: è grave?*,  
in "Oggi" (27. April 1979).

Bilder:  
Gianni RATTO,  
*Scantinato*, Skizze für  
*Nachtasy!* (1947).  
Foto: Claudio Emmer.



## VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Das neue Jahr hat unter einem schlechten Stern begonnen und lässt uns an den Ausspruch eines sizilianischen Schriftstellers denken: "Wir werden immer tiefer sinken, ohne je auf Grund zu gehen". Zum Glück handelt es sich nur um ein düsteres Orakel. Wahr ist jedoch, dass die Wirtschaftskrise alle trifft – die einen mehr, die anderen weniger. Richten wir unseren Blick deshalb auf die Zukunft, nicht auf die Vergangenheit, oder wenn, dann nur um nicht die gleichen Fehler zu wiederholen. Wir dürfen uns der Welt nicht verschliessen, sondern müssen uns ihr öffnen und die sich bietenden Chancen mit Entschlossenheit und Zuversicht wahrnehmen.

In diesem Sinne möchten wir zunächst einmal unserer Genugtuung darüber Ausdruck geben, dass die Eidgenossenschaft nun zum Schengen-Raum gehört – das bedeutet Personenfreizügigkeit aus und nach allen angrenzenden Staaten.

Die Schweizer Wirtschaft hat ihre Wachstumsrate dem internationalen Umfeld angepasst, verzeichnet also praktisch ein Nullwachstum. In allen Sektoren geht es abwärts – auch in der Bauwirtschaft, die sich in den letzten Monaten noch behaupten konnte.

Der Bankensektor erlebt eine Erosion der Volumen und der Gewinne, was vor allem im laufenden Jahr finanzielle Auswirkungen auf Kantone und Gemeinden haben wird. Die Vertrauenskrise führt zu starken Anspannungen an den Interbankenmärkten, denen die Zentralbank mit Massnahmen zur Stützung der Liquidität beizukommen versucht. Im Zuge der weltweiten Börsenschwäche sind die Aktienkurse massiv eingebrochen.

Das Finanzsystem ist für die Wirtschaft von substanzieller Wichtigkeit; seine Stabilität ist daher ein öffentliches Gut. Aus diesem Grund unterliegen die Banken der Regulierung und der Aufsicht.

Es ist beruhigend festzustellen, dass das Vertrauen in das Schweizer Bankensystem als Ganzes im Wesentlichen ungebrochen ist.

Die Schweizerische Nationalbank hat im Berichtsjahr ihren Leitzins mehrfach gesenkt, wie dies auch in den anderen Staaten geschah. Ebenso hat sie, begünstigt durch eine wieder gebändigte Inflation, ihren Willen bekundet, eine aktive Geldpolitik zu betreiben.

Dass 2008 kein einfaches Jahr war, ist sattsam bekannt; und dass 2009 nicht gerade triumphal begonnen hat, ist unter aller Augen. Was unsere Bank betrifft, so hat sich das Einlagengeschäft gut behauptet, die Ausleihungen sind deutlich gestiegen, der Nettogewinn ist leicht zurückgegangen.

Unser Filialnetz besteht nach der im Februar 2008 erfolgten Eröffnung der Agentur in Grossbasel nunmehr aus zwanzig Geschäftsstellen. Im Juni dieses Jahres wird die Niederlassung in Bern und im September die Agentur in Paradiso bei Lugano ihren Betrieb aufnehmen. In anderen Geschäftsstellen nehmen wir zurzeit umfangreiche Erweiterungen vor.

Um der Zunahme unserer Aktivitäten in allen Tätigkeitsbereichen zu begegnen, wurden alle erforderlichen administrativen Massnahmen getroffen. Unter der umsichtigen Führung der Generaldirektion stellten sämtliche Mitarbeiter ihre fachliche Kompetenz unter Beweis und widmeten sich mit grossem Engagement ihren Aufgaben. Ihnen allen möchte ich unser Lob und unseren Dank aussprechen.

Ebenfalls danken wir den Kollegen des Verwaltungsrats für ihre stetige, verantwortungsvolle Mitarbeit.

Unser Dank geht auch an die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG, die nach Ablauf des Mandats der uns in bester Erinnerung bleibenden Deloitte SA an deren Stelle getreten ist.

Der Eidgenössischen Bankenkommission haben wir entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorschriften stets zugearbeitet und können ihr an dieser Stelle die gewissenhafte Einhaltung der Richtlinien bestätigen.

Unseren stets zahlreicher werdenden Kunden danken wir wie immer für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Der Kulturteil des Jahresberichts enthält eine Hommage einiger bedeutender Persönlichkeiten an Giorgio Strehler, den grossen 1921 in Barcola bei Triest geborenen und 1997 in Lugano verstorbenen italienischen Theaterregisseur.

Zu guter Letzt gratulieren wir der Schweizerischen Eidgenossenschaft und insbesondere dem Kanton Graubünden zur Aufnahme der Rhätischen Bahn, der sprichwörtlichen "kleinen Roten auf grosser Fahrt", in das UNESCO-Welterbe.

Lugano, 1. Januar 2009

Der Präsident  
**Piero Melazzini**

## PREAMBEL DAL PRESIDENT

L'an nouv ho cumanzo suot üna noscha insaina ed ans fo impisser ad ün' externaziun d'ün scriptur siciliaun chi s' exprima seguaintamaing: "Nus crudains adüna pü chafuol sainza però atschener il fuonz". Per furtüna as tratta que cò be d'ün oracul somber. Vaira esa percenter cha la crisa economica pertuocha a tuots – ils üns dapü, ils oters damain. Schi drizzainsa dimena nos sguard vers l'avegnir e brich sül passo, ubain alura unicamaing per nu lascher succeder ils medems sbagls.

Nus nu pudains ans serrer giò dal muond, dimpersè stuvains ans avrir vers quel e' ns inacordscher da las schanzas chi' ns vegnan spüertas, las acceptand in möd decisiv e plain fiduzcha.

In quel sen vulessans in prüma lingia exprimer nossa satisfacziun cha la Confederaziun fo part al spazi da Schengen – que chi significha la libra circulaziun da persunas davent da e vers tuot ils stedis cunfinants. L'economia svizra ho adatto sia rata da creschentscha a l'ambiant internaziunel e nu demuossa cotres praticamaing üngüna creschentscha. In tuot ils sectuors vo que ingiò – eir i'l sector da fabrica chi s'ho però auncha pudieu mantgnair i'ls ultims mais.

Il sector bancari subescha ün' erosiun dals volüms e dals guadagn, que chi varo pustüt i'l an curraint consequenzas finanzielas süls chantuns e süllas vschinaunchas. La crisa da fiduzcha maina a fermas tensiuns i'ls marchos interbancaris, als quèls la banca centrela prouva da gnir tiers cun sancziuns chi permettann sustegn da la liquidited. In consequenza da l'indeblisaziun da la buorsa economica sün tuot il muond, sun eir crudos insembel ils cuors da las aczias da möd fich massiv.

Il sistem da finanzas es però d'importanza substanziela per l'economia; bain perque es sia stabilitè ün bain public. Que es eir il motiv cha las bancas suottastaun a la regulaziun ed a la survaglianza.

Ad es da constatter in möd calmant cha la fiduzcha i'l sistem bancari svizzer scu tel es resto substanzielmaing intact.

La Banca Naziunela Svizra ho sbasso püssas voutas sieus fits, que chi' d es eir succedieu i'ls oters Stedis. Eir ho ella demusso sia volunted chi l'es gnida pussibilitèda tres ün' inflaziun danövmaing domesticcheda; nempe quella da pudair pratcher üna politica monetaria activa.

Cha l'an 2008 nun es sto üna perioda facila es pü cu cuntschaint; e cha' l 2009 nun ho güsta cumanzo triumfelmaing es chosa evidainta per minchün. A regard nossa banca, il commerzi da deposit s'ho bain mantgnieu: ils imprasts s'haun augmantos considerabelmaing; il guadagn net s'ho percenter diminuieu ün poïn.

Zieva l'avertüra da l'agentura a Basilea dal mais favrer 2008 s'ho nossa rait da filièlas augmantèda a vainch gestiuns d'affers. In gün da quist an nossa filiela da Berna ed in settember l'agentura da Lugano Paradiso gnaron missas in funcziun. In otras gestiuns commercièlas essans landervi da metter ad ir schlargiamaints considerabels e voluminus.

Per pudair fer frunt a tuot ils augmains da nossas activitads in mincha sector da noss' operusitad, sun gnidas pigliadas per mauns tuottas dispusiziuns administrativas necessarias. Grazcha a l'agir precaut da la direcziun generela tuot noss collavratuors haun demusso e cumpruvo lur competenza in materia e s'haun dedichos cun grand ingaschamaint a lur lezchas e dovairs multifaris. Ad els tuots vuless eau exprimer nos lod ed ingrazchamaint.

Nus vulessans eir ingrazcher als collegas dal cussagl administrativ per lur cuntinuanta collavraziun da granda respunsabilitad. Nos ingrazchamaint as drizza eir a la societad examinanta da l'economia KPMG chi s'ho plazzada tar nus zieva la scadenza dal mandat da la Deloitte SA chi' ns resta in megladra memoria.

Invers la Cumischiun da Bancas Federela vains nus adüna darcho drizzo nossa lavur considerand lotiers adüna las prescripziuns e normas leghelas da survaglianza e pudains confirmar eir in quist lö l'observaziun conscienzchusa da tuottas directivas applicheadas.

A nossa clientella chi augmainta vi e pü numericamaing ingrazchains nus scu adüna per la fiduzcha a nus demusseda.

La part culturela dal rapport annuel cuntegna ün omagi invers diversas personalitads remarquablas, pustüt a Giorgio Strehler, al grand redschissur da teater Italiaun naschieu dal 1921 a Barcola sper Triest e mort dal 1997 a Lugano.

Ed a la fin finela gratulains nus a la Confederaziun Svizra ed impustüt al Chantun Grischun per la registraziun da la Viafier Retica e la famusa "pitschna cotschna sün grand viedi" ill' ierta mundiela da l'UNESCO.

Lugano, 1. schner 2009

Il president:  
**Piero Melazzini**



*Wir alle, die wir uns dieser hoffnungslosen, herrlichen und notwendigen "Sache" namens Theater verschrieben haben, müssen uns um das Menschsein des Menschen bemühen, um diesen Reichtum, der nicht verloren ist, aber immer in Gefahr, verloren zu gehen.*

*Wir müssen demütige, ruhige und zugleich rastlose Hüter eines Feuers sein, das sich flackernd wehrt, in den eisigen Winden des Bösen, der Teilnahmslosigkeit und der Arroganz zu verlöschen, von denen es umgeben ist.<sup>3</sup>*



3.  
Giorgio STREHLER,  
*Non chiamatemi maestro*,  
herausgegeben von Stella Casiraghi,  
Skira, Mailand 2007.

Bilder:  
Gianni RATTO,  
*La locanda*, Skizze für *Diener zweier Herren* (1949-50).  
Foto: Claudio Emmer.



*Denk daran, Andrea, das Licht auf der Bühne ist nicht das der Projektoren,  
es ist die Phantasie – das einzige wahre und mitreissende Licht!*<sup>4</sup>



4.  
Giorgio STREHLER,  
*Dedica della moglie* [Andrea Jonasson]  
in *Non chiamatemi maestro*,  
herausgegeben von Stella Casiraghi,  
Skira, Mailand 2007

**Bilder:**  
Ezio FRIGERIO,  
*Polly*, Entwurf für  
*Die Dreigroschenoper* (1955-56).  
Foto: Alfredo Camisa.

## BERICHT DES VERWALTUNGSRATS ZU DEM AM 31. DEZEMBER 2008 ABGELAUFENEN GESCHÄFTSJAHR

Das Berichtsjahr wird wegen der von den USA ausgehenden Finanzkrise, die nahezu die gesamte Welt erfasst hat, in die Geschichte eingehen.

Aufgrund der starken internationalen Verflechtung der Finanzmärkte griff die Krise der amerikanischen Banken auch auf das europäische Bankensystem über und sorgte für zunehmend unsichere Liquiditätsverhältnisse bei den wichtigsten Instituten. Auch die Schweiz wurde von der Krise erfasst. Die Regierungen und die Zentralbanken intervenierten, mehr oder weniger erfolgreich, mit dem Ziel, den Kollaps des Finanzsystems zu verhindern. Vorhersagen sind gegenwärtig schwer möglich; allerdings ist bei Drucklegung dieses Berichts in der internationalen Presse zu lesen, dass das Schlimmste hinter uns liegen sollte.

Inzwischen haben sich jedoch neue Wolken zusammengebraut. Sie betreffen die Hedge-Funds-Industrie und generell die Anlageinstrumente mit hohem Einsatz von Finanzhebeln. Das von ihnen ausgehende Risiko lässt sich wegen der komplexen Strukturen und Produkte und wegen des Fehlens angemessener Kontrollen nicht abschätzen. Die indirekten Auswirkungen des Madoff-Skandals werden sich nicht, oder jedenfalls erst nach langer Zeit, beziffern lassen (im Gegensatz zu den direkten Auswirkungen, die leider sofort festzustellen waren), sodass die Unsicherheiten weiter zunehmen. Dank der traditionellen Um- und Vorsicht unserer Bank sind unsere Kunden nur marginal betroffen.

Die Flucht aus Risikopapieren hat Kleinsparer, institutionelle Investoren, Banken und auch öffentliche Körperschaften erfasst und ist so zu einem Massenexodus geworden.

Die vom Finanzsektor ausgehende Krise hat auf die Realwirtschaft übergegriffen, also auf den privaten Konsum und die Investitionen; mit anderen Worten: auf die seit längerem globalisierte Wirtschaft, die keine Ausnahmen oder Gegentendenzen mehr kennt. Der üblichen Praxis zum Trotz, in Quartalen zu rechnen, dürfte die Rezession längere Zeit anhalten. Die Annahme eines Nullwachstums für die Schweiz ist schon optimistisch, zumindest bis zum Auftreten erster Anzeichen einer Trendumkehr, die – allerdings erst in einigen Monaten – von den USA ausgehen sollten.

Die neuen, auf den "modernen" Instrumenten des Financial Engineering basierten Paradigmen scheinen ausgedient zu haben. Stattdessen wird lautstark an die traditionelle Funktion der Banken erinnert, also an ihre vielleicht von manchen (nicht aber von uns!) vergessene Rolle als Transmissionsriemen zwischen Spargeldern und produktiven, jedenfalls realen, Investitionen. Es ist also offenbar eine Rückkehr zu den Ursprüngen angesagt.

Wenn Tradition nun wieder als Stärke gilt, sollte die Schweiz im internationalen Vergleich gut abschneiden. Der öffentliche Haushalt ist in Ordnung, die Wirtschaft ist solide, die Rahmenbedingungen sind attraktiv. Zu wünschen bleibt, dass der Franken – trotz quasi auf Nullniveau gesunkener Zinssätze nach wie vor eine beliebte Fluchtwährung – unter dieser Stärke nicht allzu sehr zu leiden hat.

Die Börsen weltweit haben eines der schlechtesten Jahre ihrer Geschichte hinter sich, in manchen Fällen gar das schlechteste Jahr überhaupt. Die Referenzindizes haben durchschnittlich um fast die Hälfte nachgegeben, die Volatilität bleibt hoch, sodass es bei den Spitzenwerten, und vielleicht auch bei den Indizes, erneut zu täglichen zweistelligen Verlusten kommen könnte.

Die Liquidität ist heute die wichtigste Ressource; das Problem ist nur, zu entscheiden, wie und wo sie eingesetzt werden soll. Wer über flüssige Mittel verfügt, ist jedenfalls in der "glücklichen" Lage, gute Geschäfte machen zu können. Angesichts der allgemeinen Verunsicherung liegt dieses Gut allerdings zumeist brach, da nach grösstmöglicher Sicherheit gesucht und auf bessere Zeiten gewartet wird. Die Liquidität kehrt also nicht in den Kreislauf zurück und kann folglich auch nicht den negativen Konjunkturzyklus bekämpfen.

In diesem schwierigen Umfeld sind wir stolz, berichten zu können, dass das uns von unseren Kunden – darunter auch grosse öffentliche und private Institutionen – entgegengebrachte Vertrauen zu keinem Zeitpunkt geschwunden ist und in einigen Fällen sogar zugenommen hat. Dieses Vertrauen haben wir, wie wir meinen, auch verdient. Denn unsere Ziele sind unverändert die gleichen: die Aufnahme von Spargeldern und deren Verwendung in den verschiedenen regionalen Umfeldern, in denen wir zusammen mit Familien und Unternehmen tätig sind. Die weiter unten vorgestellten Zahlen sind der beste Kommentar zu unserer Tätigkeit. Die uns vom Stammhaus gewährte Unterstützung hat sich als wichtig erwiesen, ganz besonders in der Phase der vorher genannten aussergewöhnlich starken Turbulenzen. Was uns auszeichnet, ist – vielleicht mehr als je zuvor – die Tatsache, dass wir auf die strategische Kontinuität eines gesunden, soliden und transparenten Konzerns zählen können. So ist es uns ein Anliegen, nicht nur offizielle Statements abzugeben, sondern greifbare Signale unseres Vertrauens in die Zukunft auszusenden und mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln konkret die Wirtschaft zu stützen.

Um das Kollegialitätsprinzip auf der Entscheidungsebene und die Synergien auf der Handlungsebene zu verstärken, hat die Bank im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2008 das Organ der Generaldirektion eingeführt. Die erforderlichen Statutenänderungen wurden bereits von der ausserordentlichen Generalversammlung genehmigt.

Nach der Eröffnung einer Agentur in Basel besteht unser Filialnetz nunmehr aus 20 Geschäftsstellen. Zwei weitere – eine in Bern, eine in Paradiso (TI) – werden hinzukommen. Es ist unser fester Wille, eine immer schweizerischere und schweizweit präsentere Bank zu werden. Auf diese Weise wollen wir die Dankbarkeit unseres Stammhauses für all das zum Ausdruck bringen, was die Schweiz für die vielen Menschen aus Italien getan hat, die sie als Arbeitskräfte aufgenommen hat.

Zusätzlich zum Ausbau der für den Kundenverkehr bestimmten Räume in den verschiedenen Geschäftsstellen wollen wir Investitionen im IT-Bereich vornehmen, um über geeignete Instrumente für die weitere Geschäftsentwicklung zu verfügen. Aus dem gleichen Grund werden wir auch das Personal aufstocken, das derzeit aus 331 Mitarbeitern (+28 gegenüber dem Vorjahr) besteht. Dies soll im Einklang mit unserem mittelfristigen Entwicklungsplan erfolgen, den wir mit einigen Anpassungen an die neu entstandene Situation beibehalten wollen.

Unsere Sicav luxemburgischen Rechts "Popso (SUISSE) Investment Fund" konnte sich trotz der ungünstigen Marktlage gut behaupten. Allerdings hat sich das verwaltete Vermögen infolge des kräftigen Kursrückgangs verringert.

Die in der privaten Vorsorge im Rahmen der 3. Säule aktive Stiftung "Life Benefit" konnte ihr Vermögen, das in voller Höhe in liquiden Mitteln investiert ist, besonders kräftig steigern (+70%) und dabei eine sehr attraktive Rendite erzielen.



Unsere im Treuhandgeschäft tätige Tochtergesellschaft Sofipo Fiduciaire SA konnte ihren Ertrag und vor allem ihre operativen Synergien mit dem Bankbetrieb steigern. Indessen wurde die Beteiligung an Sofipo Austria GmbH in Wien im Einvernehmen mit den anderen Aktionären liquidiert. Der Grund waren Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Entwicklungsplans, wobei auch die gegenwärtige und zu erwartende schwierige Wirtschaftslage eine Rolle spielte.

Die Zusammenarbeit mit "Generali Schweiz" im Versicherungsgeschäft und mit "Fortis Lease Schweiz" im Geschäftsleasing entwickelte sich weiterhin gut.

GoBanking, unser E-Banking-System, verzeichnete im Bereich des inländischen und internationalen Zahlungsverkehrs zweistellige Zuwachsraten.

Wichtige Projekte im Bereich der IT-Sicherheit werden in den kommenden Jahren im Rahmen des Prozesses "Business Continuity Management" realisiert werden.

Werfen wir nun einen Blick auf die Abschlusszahlen. Sie zeigen, dass unsere Bank Ergebnisse erzielt hat, die umso erfreulicher sind, wenn man sich die oben erwähnte negative Konjunkturlage vor Augen hält.

Die Kundeneinlagen belaufen sich auf insgesamt CHF 5'478'331'082.- (-2% gegenüber dem Vorjahr). Davon entfallen CHF 3'885'062'050.- auf indirekte Einlagen (-10%); sie hatten in besonderem Masse unter dem Negativeffekt der Marktentwicklung zu leiden, der durch die Aufwertung des Schweizer Franken gegenüber den wichtigsten Währungen noch verstärkt wurde. Hingegen war der Zufluss an Neugeldern (Net New Assets) eindeutig positiv.

Die direkten Einlagen belaufen sich auf CHF 1'593'269'032.- (+23%) und verteilen sich wie folgt: Spareinlagen und Vermögensanlagen CHF 370'888'334.- (+13%); andere Verpflichtungen gegenüber Kunden CHF 1'032'444'698.- (+34%); Kassenobligationen CHF 189'936'000.- (-7%). Dank der hervorragenden Entwicklung der direkten Einlagen war die interne Refinanzierung in befriedigendem Umfang gesichert.

Die Ausleihungen an Kunden verzeichneten mit CHF 1'830'022'249.- den historisch höchsten Anstieg in absoluten Werten (+25%). Die Position enthält Hypothekendarlehen in Höhe von CHF 1'250'767'408.- (+26%), die grösstenteils für den Wohnungsbau vergeben wurden, und sonstige Kredite an Kunden in Höhe von CHF 579'254'841.- (+24%). Diese Zahlen übertreffen unsere Erwartungen und liegen deutlich über dem Durchschnitt der Branche und der Marktnachfrage, was beweist, wie stark die Bank im Kreditgeschäft engagiert ist, ohne dabei die Risikoanalyse zu vernachlässigen.

Zur Erfolgsrechnung ist festzustellen, dass einige Ziele übertroffen, andere nicht erreicht wurden. Insgesamt bewerten wir die Ergebnisse eindeutig positiv, da sie denen des aussergewöhnlich erfolgreichen Vorjahres entsprechen und deutlich über denen von 2006 liegen.

Im Einzelnen beläuft sich das Zinsergebnis auf CHF 31'885'581.- (+10%), was dem Anstieg des Kreditbestands zu verdanken ist.

Das Ergebnis aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft hatte stark unter der Börsensituation zu leiden, beläuft sich aber immerhin auf CHF 49'219'614.- (-1%), was wir als befriedigend ansehen, da es im Wesentlichen dem Vorjahresergebnis entspricht, wobei allerdings die verwalteten Gelder ein höheres Volumen hatten.

Das Ergebnis aus dem Handelsgeschäft, bei dem es sich um Devisengeschäfte im Kundenauftrag handelt, konnte von der internen Refinanzierung in den verschiedenen Währungen profitieren und erhöhte sich um beachtliche 76% auf CHF 13'220'654.-.

Die Nettogesamterträge aus dem ordentlichen Bankgeschäft verzeichnen einen Anstieg um 7% und liegen bei CHF 91'620'782.-.

Im Zusammenhang mit dem bereits erwähnten Anstieg der Mitarbeiterzahl stiegen die Personalkosten um 12% auf CHF 40'380'333.-. Nach erfolgter Änderung der Leistungen unserer Vorsorgestiftung (BVG, 2. Säule) sind die entsprechenden Deckungsbeiträge durchaus mit den Best Practices des Marktes vergleichbar.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen entsprechen mit CHF 22'706'151.- (+8%) den Budgetansätzen.

Damit belaufen sich die Betriebskosten insgesamt auf CHF 63'086'484.- (+11%).

Der Bruttogewinn liegt bei CHF 28'534'298.- (-2 %).

Nach Abzug der Abschreibungen, Rückstellungen und anfallenden Steuern ergibt sich ein Jahresgewinn von CHF 12'666'619.- (-9%).

Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung vor, den Jahresüberschuss nach Artikel 22 der Statuten in voller Höhe der "Allgemeinen gesetzlichen Reserve" zuzuweisen. Bereits im letzten Quartal des Berichtsjahres war der Beschluss umgesetzt worden, den Betrag von CHF 15 Millionen vom Bilanzposten "Übrige Rückstellungen" auf den Posten "Reserve für allgemeine Bankrisiken" zu übertragen.

Nach Zustimmung der Generalversammlung wird sich das Eigenkapital auf CHF 163'055'235.- belaufen, was es der Bank ermöglicht, ihre Wachstumsziele zu verfolgen und gleichzeitig einen weit über den gesetzlichen Anforderungen liegenden Solvabilitätskoeffizienten auszuweisen.

Wir danken vor allem unseren Kunden für das uns entgegengebrachte Vertrauen; der neuen FINMA, die vor kurzem als oberstes Aufsichtsorgan an die Stelle der geschätzten Eidgenössischen Bankenkommission getreten ist, für ihre wertvolle Unterstützung; der KPMG als unserer externen Revisionsstelle im ersten Jahr unserer erfolgreichen Zusammenarbeit. Besondere Anerkennung sprechen wir unseren Mitarbeitern aus, die unser wichtigstes Asset sind.

Lugano, 26. Januar 2009

**Der Verwaltungsrat**





*Theater kann man weder schreiben noch beschreiben:  
man muss es machen.<sup>5</sup>*



5.  
Giorgio STREHLER,  
*Teatro tempio delle Muse o tribunale*,  
von Hand datiertes Manuskript  
(27. Mai 1996).

Bilder:  
Gianni RATTO,  
Skizze für *Le notti dell'ira* (1947),  
Foto: Giuseppe Signorelli.

# JAHRESBERICHT 2008

## BILANZ PER 31. DEZEMBER 2008

## AKTIVEN

in CHF	Anhang	2008	2007	Veränderung
Flüssige Mittel		47 154 715	53 698 115	(6 543 400)
Forderungen gegenüber Banken		319 838 937	248 854 580	70 984 357
Forderungen gegenüber Kunden	3.1	579 254 841	468 552 290	110 702 551
Hypothekarforderungen	3.1	1 250 767 408	996 350 129	254 417 279
Finanzanlagen	3.2	56 535 222	63 473 758	(6 938 536)
Beteiligungen	3.2, 3.3, 3.4	653 138	803 943	(150 805)
Sachanlagen	3.4	34 540 124	31 029 058	3 511 066
Rechnungsabgrenzungen		14 774 878	14 273 475	501 403
Sonstige Aktiven	3.17	19 526 727	10 922 221	8 604 506
<b>Total Aktiven</b>		<b>2 323 045 990</b>	<b>1 887 957 569</b>	<b>435 088 421</b>
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		257 873 161	168 105 276	89 767 885

## PASSIVEN

in CHF	Anhang	2008	2007	Veränderung
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		1 240	221 132	(219 892)
Verpflichtungen gegenüber Banken		461 901 630	371 560 303	90 341 327
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		370 888 334	327 918 581	42 969 753
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		1 032 444 698	768 804 246	263 640 452
Kassenobligationen	3.8	189 936 000	203 230 000	(13 294 000)
Rechnungsabgrenzungen		16 517 240	15 367 415	1 149 825
Sonstige Passiven	3.18	57 982 267	25 529 164	32 453 103
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3.9	30 319 346	39 938 112	(9 618 766)
Reserven für allgemeine Bankrisiken	3.9	15 000 000	-	15 000 000
Aktienkapital	3.10, 3.11	50 000 000	50 000 000	-
Allgemeine gesetzliche Reserve	3.11	85 388 616	71 516 789	13 871 827
Jahresgewinn	3.11	12 666 619	13 871 827	(1 205 208)
<b>Total Passiven</b>		<b>2 323 045 990</b>	<b>1 887 957 569</b>	<b>435 088 421</b>
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		375 627 886	279 712 051	95 915 835

## AUSSERBILANZGESCHÄFTE PER 31. DEZEMBER 2008

in CHF	Anhang	2008	2007	Veränderung
Eventualverpflichtungen	3.1, 4.1	131 363 134	121 020 057	10 343 077
Unwiderrufliche Zusagen	3.1	6 350 000	2 804 000	3 546 000
Derivative Finanzinstrumente	4.2	1 441 586 698	1 099 665 572	341 921 126
Positive Wiederbeschaffungswerte, brutto		6 793 698	6 850 451	(56 753)
Negative Wiederbeschaffungswerte, brutto		41 894 076	3 901 785	37 992 291
Treuhandgeschäfte	4.3	1 059 460 230	1 194 810 137	(135 349 907)

## ERFOLGSRECHNUNG PER 31. DEZEMBER 2008

ERFOLGSRECHNUNG DES GESCHÄFTSJAHRES  
PER 31. DEZEMBER 2008

in CHF	Anhang	2008	2007	Veränderung
<b>Zinsertrag:</b>				
- Zins- und Diskontertrag		80 925 583	61 108 381	19 817 202
- Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen		1 625 616	1 328 633	296 983
Zinsaufwand		(50 665 618)	(33 423 143)	(17 242 475)
<b>Total Erfolg aus dem Zinsgeschäft</b>		<b>31 885 581</b>	<b>29 013 871</b>	<b>2 871 710</b>
<b>Erlöse aus Kommissionen:</b>				
- Kommissionsertrag Kreditgeschäft		985 867	837 988	147 879
- Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft		47 523 781	50 775 063	(3 251 282)
- für übrige Dienstleistungen		6 035 387	5 363 995	671 392
Kommissionsaufwand		(5 325 421)	(7 493 017)	2 167 596
<b>Total Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>		<b>49 219 614</b>	<b>49 484 029</b>	<b>(264 415)</b>
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b>	5.2	<b>13 220 654</b>	<b>7 496 621</b>	<b>5 724 033</b>
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		382 083	59 702	322 381
Beteiligungsertrag		25 000	36 690	(11 690)
Liegenschaftenerfolg		310 748	15 023	295 725
Anderer ordentlicher Ertrag		1 307 418	554 363	753 055
Anderer ordentlicher Aufwand		(4 730 316)	(644 836)	(4 085 480)
<b>Total übriger ordentlicher Erfolg</b>		<b>(2 705 067)</b>	<b>20 942</b>	<b>(2 726 009)</b>
<b>Nettoertrag ordentliche Bankgeschäfte</b>		<b>91 620 782</b>	<b>86 015 463</b>	<b>5 605 319</b>
<b>Geschäftsaufwand:</b>				
Personalaufwand	5.3	40 380 333	36 001 084	4 379 249
Sachaufwand	5.4	22 706 151	20 944 526	1 761 625
<b>Total Geschäftsaufwand</b>		<b>63 086 484</b>	<b>56 945 610</b>	<b>6 140 874</b>
<b>Bruttogewinn</b>		<b>28 534 298</b>	<b>29 069 853</b>	<b>(535 555)</b>



## ERFOLGSRECHNUNG

## JAHRESGEWINN

in CHF	Anhang	2008	2007	Veränderung
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	3.4	(8 032 838)	(7 756 904)	(275 934)
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste		(4 717 573)	(2 400 000)	(2 317 573)
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>15 783 887</b>	18 912 949	(3 129 062)
Ausserordentlicher Ertrag	5.5	2 664 166	89 878	2 574 288
Ausserordentlicher Aufwand	5.5	(1 886 434)	-	(1 886 434)
Steuern		(3 895 000)	(5 131 000)	1 236 000
<b>Jahresgewinn</b>		<b>12 666 619</b>	13 871 827	(1 205 208)

## VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

in CHF	Anhang	2008	2007	Veränderung
Jahresgewinn		12 666 619	13 871 827	(1 205 208)
Gewinnvortrag		-	-	-
<b>Bilanzgewinn</b>		<b>12 666 619</b>	13 871 827	(1 205 208)
Der Verwaltungsrat schlägt vor, den Bilanzgewinn per 31. Dezember 2008 in der Höhe von CHF 12 666 619 an die gesetzliche Reserve zuzuweisen		12 666 619	13 871 827	(1 205 208)
<b>Gewinnvortrag</b>		<b>-</b>	-	-

## MITTELFLUSSRECHNUNG PER 31. DEZEMBER 2008

### MITTELFLUSSRECHNUNG DES GESCHÄFTSJAHRES PER 31. DEZEMBER 2008 (MIT VORJAHRESVERGLEICH)

#### MITTELFLUSS AUS OPERATIVEM ERGEBNIS (INNENFINANZIERUNG)

in tausend CHF	2008		2007	
	Herkunft	Verwendung	Herkunft	Verwendung
Jahresergebnis	12 667	-	13 872	-
Abschreibungen	8 033	-	7 757	-
Wertberichtigungen und Rückstellungen	5 381	-	2 663	-
Aktive Rechnungsabgrenzungen	-	502	-	3 088
Passive Rechnungsabgrenzungen	1 149	-	4 504	-
Sonstige Aktiven	-	8 604	-	3 737
Sonstige Passiven	32 453	-	7 114	-
<b>Total operativer Mittelfluss</b>	<b>50 577</b>		<b>29 085</b>	

#### MITTELFLUSS AUS VERÄNDERUNGEN IM ANLAGEVERMÖGEN

Beteiligungen	151	-	-	392
Bankliegenschaften	-	1 017	-	6 131
Übrige Sachanlagen	-	7 314	30	6 502
Immaterielle Werte	-	3 213	-	1 853
<b>Total Mittelfluss aus Anlagevermögen</b>		<b>11 393</b>		<b>14 848</b>

## MITTELFUSSRECHNUNG

## MITTELFUSS AUS DEM BANKGESCHÄFT

in tausend CHF	2008		2007	
	Herkunft	Verwendung	Herkunft	Verwendung
<b>Vortrag</b>	50 577	11 393	29 085	14 848
<b>Mittel- und langfristiges Geschäft (&gt;1 Jahr)</b>				
Verpflichtungen gegenüber Kunden – in Spar- und Anlageform	-	-	-	-
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	-	-	-	6 200
Kassenobligationen	-	13 532	33 193	-
Forderungen gegenüber Kunden	13 633	-	-	6 376
Hypothekarforderungen	30 903	-	28 155	-
Finanzanlagen	7 181	-	-	4 950
<b>Kurzfristiges Geschäft</b>				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	-	220	94	-
Verpflichtungen gegenüber Banken	90 341	-	120 537	-
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	263 640	-	58 163	-
Verpflichtungen gegenüber Kunden – in Spar und Anlageform	42 970	-	-	8 519
Kassenobligationen	238	-	33 171	-
Forderungen gegenüber Banken	-	70 984	42 131	-
Forderungen gegenüber Kunden	-	124 335	-	9 818
Hypothekarforderungen	-	285 320	-	264 373
Finanzanlagen	-	242	-	1 923
Handelsbestände in Wertschriften	-	-	-	-
<b>Total Mittelfluss aus dem Bankgeschäft</b>		45 727	13 285	
<b>Total Mittelfluss</b>	6 543		27 522	
<b>Veränderung der Liquidität</b>		6 543		27 522



*Wir wissen, wie wenig es braucht,  
um Applaus, um Zustimmung zu bekommen.  
Eine der grossartigen Möglichkeiten, unehrlich zu sein in unserem Metier,  
ohne dass jemand es merkt.<sup>6</sup>*



6.  
Giorgio STREHLER,  
Brief an die Tageszeitung "L'Avanti"  
(1. Januar 1966).

Bilder:  
Giulio COLTELLACCI,  
*Bagni turchi*, Skizze für  
*La famiglia Antropus* (1948-49).  
Foto: Farabola.

## ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2008

### 1. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN EINZELNEN GESCHÄFTSBEREICHEN UND PERSONALBESTAND

Die Banca Popolare di Sondrio (SUISSE) SA, eine am 3. Mai 1995 in Lugano gegründete Universalbank, ist hauptsächlich in den Bereichen Vermögensverwaltung, Wertpapierhandel und Kreditvermittlung tätig.

Ihr Filialnetz umfasst gegenwärtig, zusätzlich zum Hauptsitz der Bank, eine Agentur und eine Aussenstelle in Lugano, eine Niederlassung in St. Moritz mit drei Agenturen in Poschiavo, Castasegna und Pontresina, sowie eine Aussenstelle in Celerina, eine Niederlassung in Bellinzona mit einer Agentur in Biasca, eine Niederlassung in Chiasso mit einer Agentur in Mendrisio, eine Niederlassung in Chur mit einer Agentur in Davos, eine Niederlassung in Basel mit einer Stadtagentur sowie Niederlassungen in Locarno, St. Gallen, Zürich und im Fürstentum Monaco.

Am Ende des Geschäftsjahres betrug der Personalbestand 331 Mitarbeitende (2007: 303 Mitarbeitende); dies entspricht einem Total von 316.10 Vollzeitangestellten (2007: 291.90 Vollzeitangestellte).

Die Bank hat keine Geschäftsbereiche im Sinne des Rundschreibens der EBK 99/2 "Outsourcing" ausgelagert.

### 2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSVORSCHRIFTEN DER JAHRESRECHNUNG

Buchführung, Bilanzierung und Bewertung richten sich nach den Bestimmungen der Richtlinien der Eidgenössischen Bankenkommission, namentlich nach den RRV-EBK vom 14. Dezember 1994 (Stand am 21. Dezember 2006). Die Transaktionen der Bank werden nach dem Valutatag-Prinzip verbucht. Kassageschäfte, die am Abschlusstag noch nicht abgerechnet waren, sind unter den Termingeschäften ausgewiesen.

#### ANGABE DER RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

---

##### FORDERUNGEN GEGENÜBER BANKEN UND KUNDEN, HYPOTHEKARFORDERUNGEN

Die Bilanzierung dieses Postens erfolgt zum Nominalwert.

Die Kreditrisiken werden durch die Bildung einer Wertberichtigung in einem bestimmten Rückstellungsfond in der Position "Wertberichtigungen und Rückstellungen" berücksichtigt.

Die gefährdeten Zinsen werden nach den gesetzlichen Bestimmungen behandelt. Aufgelaufene und innerhalb der folgenden 90 Tage nicht vereinnahmte Zinsen werden nicht in der Erfolgsrechnung ausgewiesen, sondern in den "Wertberichtigungen und Rückstellungen" verbucht.

##### FINANZANLAGEN

Im Eigentum der Bank befindliche, nicht zum Handel und nicht zur Verwahrung bis zum Verfalltag bestimmte Wertschriften (zins- und dividendenbringende Werte) werden einzeln nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

##### BETEILIGUNGEN

Die Bewertung erfolgt aufgrund der Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

## SACHANLAGEN

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der wirtschaftlich erforderlichen Abschreibungen, die nach der geschätzten Nutzungsdauer der Objekte linear berechnet werden.

	2008	2007
Liegenschaften im Eigentum	33.3 Jahre	33.3 Jahre
Bürorenovation	5 Jahre	5 Jahre
Anlagen	10 Jahre	10 Jahre
Mobiliar	8 Jahre	8 Jahre
Büromaschinen	5 Jahre	5 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre	5 Jahre
Hardware	3 Jahre	3 Jahre
Software	3 Jahre	3 Jahre

## RECHNUNGSABGRENZUNGEN

Die Zinsaufwendungen und Zinserträge, die Kommissionen aus der Vermögensverwaltung, die Personalkosten und die anderen Betriebskosten werden zeitlich abgegrenzt.

## STEUERN

Die Bank verbucht eine Rückstellung für Gemeinde-, Kantons- und Bundessteuern, gemäss dem Geschäftsergebnis und unter Beachtung der geltenden steuerlichen Vorschriften.

## VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER BANKEN UND KUNDEN, KASSENBLIGATIONEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken, Kunden und Kassenobligationen werden zum Nennwert ausgewiesen.

## WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Latente Kreditrisiken werden durch pauschale Wertberichtigungen und Rückstellungen nach Ratingklassen abgedeckt; eine Ausnahme sind die gefährdeten Kredite, für welche Einzelwertberichtigungen gebildet werden. Wir verweisen diesbezüglich auf die Erläuterungen im Abschnitt "Kreditrisiken".

## DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die derivativen Finanzinstrumente werden auf Rechnung der Kunden und für das Bilanzmanagement getätigt (Hedging). Positive und negative Wiederbeschaffungswerte der von Kunden generierten derivativen Finanzinstrumente, die bei Jahresabschluss noch offen sind, werden zum Marktwert bewertet – mangels eines solchen zum Einstandspreis – und in der Bilanz unter den Positionen "Sonstige Aktiven" oder "Sonstige Passiven" verbucht. Das Ergebnis der Bewertung wird in der Erfolgsrechnung verbucht.

Absicherungsgeschäfte hingegen werden in Übereinstimmung mit den zugrundeliegenden Instrumenten bewertet und deren Wiederbeschaffungswerte im Ausgleichskonto verbucht ("Sonstige Aktiven" oder "Sonstige Passiven"), ohne Auswirkung auf die Erfolgsrechnung.

Beziehen sich die Absicherungsgeschäfte auf Produkte, aus denen Zinsen entstehen, so werden diese unter "Total Erfolg aus dem Zinsgeschäft" ausgewiesen.

## FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Aktiven und Passiven in Fremdwährung werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Wechselkursen umgerechnet. Fremdwährungsgeschäfte, die im Laufe des Jahres getätigt werden, werden zum Tageskurs umgerechnet (Durchschnittskurs). Das Ergebnis der Bewertung wird in der Erfolgsrechnung unter dem "Erfolg aus dem Handelsgeschäft" ausgewiesen. Termingeschäfte (outright) und Teile der Swapgeschäfte werden zum am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurs umgerechnet. Das Bewertungsergebnis wird unter "Erfolg aus dem Handelsgeschäft" ausgewiesen. Die am Jahresende verwendeten Umrechnungskurse für die wichtigsten Währungen sind die folgenden: EUR 1.4877 (2007: 1.6562); USD 1.0586 (2007: 1.1257).

## FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG: NIEDERLASSUNG MONACO

Die Aktiven und Passiven und die Positionen der Erfolgsrechnung werden zum am Bilanzstichtag geltenden Kurs umgerechnet. Die aus dieser Umrechnung resultierenden Kursdifferenzen werden daher unter den entsprechenden Positionen der Erfolgsrechnung ausgewiesen (Zinsen, Kommissionen, usw.).

## REPURCHASE AGREEMENTS (REPO)

Die Wertpapiere, die die Bank im Rahmen von REPO-Geschäften handelt, haben den Hauptzweck, die Finanzierungstätigkeiten zu unterstützen. Diese Geschäfte werden als Depots mit Wertpapierverpfändung verbucht. Die Wertpapiere sind in der Bilanz ausgewiesen, während die Finanzierung in den Passiven, unter der Position "Verpflichtungen gegenüber Banken", erscheint. Das Ergebnis dieser Geschäfte ist unter "Total Erfolg aus dem Zinsgeschäft" ausgewiesen.

## IRS

Aufwand und Ertrag im Zusammenhang mit diesen Verträgen werden in der Erfolgsrechnung unter "Total Erfolg aus dem Zinsgeschäft" verbucht.

Die vorhandenen positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte werden halbjährlich bestimmt. Die generierte Abweichung wird in einem Ausgleichskonto unter der Position "Sonstige Aktiven" oder "Sonstige Passiven" verbucht.

## ÄNDERUNGEN DER RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE GEGENÜBER DEM VORJAHR

---

Gegenüber dem Vorjahr gab es keine Änderungen der Bilanzierungsgrundsätze.

## VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER DEN VORSORGEINRICHTUNGEN DER BANK

Die Bank hat keine eigenen Einrichtungen der beruflichen Vorsorge. Diese ist einer externen privaten Versicherungsgesellschaft übertragen worden (BVG-Sammelstiftung von Swiss Life). Zu diesem Zweck wurden zwei Vorsorgepläne abgeschlossen, einer für die Angestellten und einer für die Mitglieder der Direktion. Bezüglich der Risikoabdeckung verweisen wir auf die Beschreibung im Anhang zur Jahresrechnung.

Die Pensionsfonds sind nach dem Beitragsprimat berechnet. Demzufolge beschränken sich die Verpflichtungen der Bank auf die Einzahlung der in den Vorsorgeplänen vorgesehenen Prämien, die von der externen Gesellschaft berechnet und unter dem Personalaufwand im Posten "Sozialleistungen" verbucht werden. Es bestehen keine wirtschaftlichen Verpflichtungen bzw. Nutzen nach Swiss GAAP FER 16.

## WICHTIGE EREIGNISSE NACH DEM ABSCHLUSSSTICHTAG

---

Nach dem Abschlussstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die zu einer Änderung der in der Bilanz oder in der Erfolgsrechnung zum 31. Dezember 2008 ausgewiesenen Zahlen führen würden.

## RISIKOMANAGEMENT

### ANGABEN ZUR DURCHFÜHRUNG EINER RISIKOBEURTEILUNG

Der Verwaltungsrat hat sich mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist, befasst. Diese Analyse basiert auf Daten und Instrumenten, welche die Bank im Rahmen ihres Risikomanagements einsetzt, sowie auf einer prospektiven Analyse der Risiken, mit denen die Bank konfrontiert werden kann. Diese Risiken werden hier unten erläutert. Bei dieser Analyse hat der Verwaltungsrat das interne Kontrollsystem, welches diese Risiken überwacht und begrenzt, einbezogen.

### ALLGEMEINE ANGABEN ZUM RISIKOMANAGEMENT

Die Risikopolitik der Bank entspricht der Risikopolitik des Stammhauses, das auf Konzernebene Richtlinien- und Koordinierungsfunktionen ausübt.

Das Risikomanagement ist ein wesentlicher Bestandteil der Geschäftspolitik der Bank.

Ziel der Geschäftspolitik ist es, das Eigenkapital der Bank zu erhalten sowie die Rentabilität und den Unternehmenswert zu steigern.

Grundlage der Risikopolitik sind die Strategie, die Ziele und die internen Reglemente der Bank sowie die gesetzlichen und Standesvorschriften, die das Bankgeschäft in der Schweiz regeln.

Die Risikopolitik trägt dem Willen der Bank Rechnung, bestimmte Risiken im Zusammenhang mit ihrer Organisations-, Kapital- und Finanzstruktur einzugehen.

Die Bank verpflichtet sich, auf jeder Stufe eine risikobewusste Unternehmenskultur zu vermitteln.

Der Verwaltungsrat bestimmt den Grad der Risikobereitschaft und genehmigt auf Vorschlag der Geschäftsleitung die Risikopolitik der Bank.

Die Risikoidentifikation und deren Einbindung in die Management-, Controlling- und Reportingsysteme obliegt der Generaldirektion, die auch für die entsprechende Information an den Verwaltungsrat zuständig ist.

Der Präsident der Geschäftsleitung stützt sich bei der Überwachung von finanziellen Risiken und bei der Umsetzung der Risikopolitik auf das Assets and Liabilities Management-Komitee (A.L.CO.), dessen Funktionen in den internen Reglementen geregelt sind.

Die Bank hat eine Risk-Management-Abteilung eingerichtet, deren Aufgabe ist, in Zusammenarbeit mit anderen Prüf- und Kontrollabteilungen die von der Bank eingegangenen Risiken zur überwachen, zu messen und zu analysieren sowie die Einhaltung der Risikopolitik und der Risikolimiten zu kontrollieren.

### SPEZIFISCHE RISIKOARTEN DER BANKENTÄTIGKEIT

Wir unterscheiden zwischen Kreditrisiko, Marktrisiko, Liquiditätsrisiko und Refinanzierungsrisiko, sowie operativem Risiko, rechtlichem Risiko, Reputationsrisiko und Compliance-Risiko.

### KREDITRISIKEN

Die Kreditrisiken stellen die Gefahr eines Verlustes beim Ausfall der Gegenpartei dar. Im Normalfall erleidet die Bank einen Verlust, der dem vom Schuldner geschuldeten Betrag entspricht, nach Abzug der durch die Liquidation eventueller gelieferter Deckungen wettgemachten Summe.

Die Exposure der Bank ist hauptsächlich an die Kreditgeschäfte mit den Kunden gebunden. Die Bank gewährt vorwiegend Hypothekarkredite, zum grössten Teil in Form von Wohnungsbaukrediten, sowie Lombard- und Handelskredite.

Im Rahmen der gedeckten Kredite werden vorsichtige Sicherheitsmargen festgelegt. Die Belehnungswerte für Lombardkredite werden abhängig von Art und Marktwert der verpfändeten Wertschriften festgesetzt, während die Belehnungswerte für Hypothekarkredite je nach Verkaufswert der Immobilien (gemäss internen und externen Gutachten oder Ertragswert) bestimmt wurden.

Die Risikobewertung erfolgt nach einer Methode, die eine Aufteilung der Kunden in 10 Risikoklassen (Default Risk oder Insolvenzwahrscheinlichkeit) und die Festsetzung von Rückzahlungsquoten je nach bestellten vorsieht. Die jeweilige Risikoklasse wird von einer Abteilung bestimmt, die von den für die Akquisition und den Verkauf zuständigen Stellen unabhängig ist. Grundlage sind die in den internen Vorschriften der Bank festgesetzten Parameter, wobei bei Privatkunden vereinfachte Kriterien angewandt werden, während bei Geschäftskunden quantitative Bewertungen (Bilanzanalyse), qualitative Bewertungen und eine Bewertung der Geschäftsentwicklung vorgenommen werden. Die Rückzahlungsquoten (Recovery Rate) werden je nach Art der bestellten Sicherheiten (hypothekarische Deckung, Verpfändung von Wertschriften oder Blankokredite) und der Belehnbarkeit pauschal festgesetzt.



Die Risikobewertung wird anlässlich periodischer Kontrollen, bei Überprüfung der Kreditdossiers oder bei der Kontrolle der ordnungsgemässen Schuldenbedienung aktualisiert. Dabei können Änderungen des Ratings oder der Recovery Rate angeordnet werden.

Die wirtschaftlich erforderlichen Rückstellungen für Kreditrisiken werden für jede Ratingklasse pauschal berechnet, und zwar mit Hilfe eines elektronischen Verfahrens, das die einzelnen, nach Default Rate und Recovery Rate gewichteten Risikopositionen addiert. Bei den gefährdeten Krediten werden hingegen Einzelwertberichtigungen vorgenommen, welche den voraussichtlichen Liquidationswert der Sicherheiten berücksichtigen.

## MARKTRISIKEN

Die Marktrisiken stellen die Gefahr eines Wertverlustes infolge einer Verminderung der Aktiven und/oder Zunahme der Passiven aufgrund ungünstiger Entwicklung der Finanzmärkte dar. Sie sind auf Zins-, Währungs- und Preisrisiken zurückführbar.

## ZINSÄNDERUNGSRIKEN

Die Exposure der Bank ist hauptsächlich auf die fehlende zeitliche Übereinstimmung zwischen der Geldaufnahme und dem Einsatz der Mittel zurückzuführen.

Zur Absicherung grosser mittel- und langfristiger Risiken werden Interest Rate Swaps (Micro- und Macro-Hedging) eingesetzt. Solche Swapgeschäfte werden ausschliesslich mit dem Stammhaus getätigt.

Solche Absicherungsgeschäfte (Hedging) werden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken bei der Refinanzierung von Festzinskrediten mit mittlerer oder langer Laufzeit getätigt.

Dabei tritt die Bank als Payer Swap auf und zahlt dem Stammhaus den festen Zinssatz; im Gegenzug erhält sie einen variablen Zinssatz (Libor-Basis).

Die Effektivitätskriterien entsprechen den vom Stammhaus festgesetzten Kriterien (80-125%). Allfällige ineffektive Anteile von Absicherungsgeschäften werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht.

## DEWISENRISIKO

Die Bank ist nur einem beschränkten Risiko ausgesetzt, da sich die Geschäftstätigkeit in diesem Bereich nach den Kundenbedürfnissen richtet.

Um das Restrisiko auf ein Minimum zu senken, wurden vorsichtige Plafonds definiert. Nicht individuell ausgeglichene Positionen werden hingegen täglich von der Tresorerie verwaltet.

## LIQUIDITÄTS- UND REFINANZIERUNGSRIKEN

Die Liquidität wird im Sinne der gesetzlichen Vorschriften überwacht.

Die Refinanzierung der Bank erfolgt aus eigenen Mitteln, aus den Kundeneinlagen durch das Stamhaus und aus Einlagen anderer Finanzintermediäre.

Um die Refinanzierungskosten zu reduzieren, werden zusätzlich REPO-Geschäfte mit anderen Gegenparteien (Banken) getätigt.

## OPERATIONELLE RISIKEN

Bei operationellen Risiken handelt es sich um die Gefahr von direkten und indirekten Verlusten, die infolge des Versagens oder der Unangemessenheit interner Prozesse entstehen. Ursachen dafür können Handlungen von Mitarbeitenden, technische Systeme oder externe Ereignisse sein.

Die Risikoaussetzung kann dank der Einführung eines Führungskontrollsystems und der Einrichtung von Stellen, die die Anwendung der Regeln und Verfahren überwachen, auf ein Minimum beschränkt werden.

Zur Gewährleistung der IT-Sicherheit hat die Bank eine Anzahl von Kontrollen mit der Unterstützung von externen Fachunternehmen festgelegt.

## RECHTSRISIKEN

Diese Risiken stellen die Gefahr von Verlusten im Zusammenhang mit potenziellen gesetzlichen Verfahren dar.

Um den Gefahren vorzubeugen, reglementiert die Bank die eigenen Aktivitäten, namentlich jene in Verbindung mit externen Stellen, in Übereinstimmung mit den im Bankengeschäft geltenden gesetzlichen und pflichtgemässen Vorschriften, und gewährleistet Einsicht und Transparenz bei den operativen und vertraglichen Bestimmungen mit der Kundschaft.

Die Bank verfügt über einen internen Rechtsdienst, der auf externe Fachstellen in bestimmten Bereichen oder geografischen Regionen zurückgreifen kann.

## REPUTATIONS-UND COMPLIANCE-RISIKEN

Die Bank begrenzt das Risiko in diesem Bereich, indem sie einerseits das Personal mit direktem Kundenkontakt schult und sensibilisiert (Sorgfaltspflicht, Zurückhaltung und Prävention bezüglich Geldwäscherei) und andererseits auf eine korrekte Anwendung der Investitionspolitik achtet.

Im Rahmen der Compliance, die die Einhaltung der geltenden Gesetzesbestimmungen sichern soll, verfügt die Bank über ein Kontrollsystem, das auf internen Prüfverfahren basiert.

Die Compliance-Funktion wurde einer Abteilung übertragen, welche unter der Verantwortung des Verwaltungsrates und der Generaldirektion liegt.

## POLITIK DER BANK BEZÜGLICH DER VERWENDUNG VON DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN

Die Positionen in derivativen Finanzinstrumenten werden im Auftrag von Kunden getätigt und gehalten. Für das Bilanzstrukturmanagement greift die Bank mittels "Interest Rate Swap" auf Operationen zurück, die das Zinsrisiko abdecken.

## 3. ANGABEN ZUR BERECHNUNG DER EIGENMITTEL

Bezüglich der Offenlegungsanforderungen zur 3. Säule von Basel II gemäss Art. 35 der Eigenmittelverordnung (ERV), die im EBK-Rundschreiben 06/4 "Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung" konkret geregelt sind (das Rundschreiben entspricht dem neuen FINMA-Rundschreiben 08/22 "Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung bei Banken"), verweisen wir auf die Angaben im Jahresbericht unseres Stammhauses (Banca Popolare di Sondrio) zum 31. Dezember 2008.





*Welch schrecklicher Gedanke: nie mehr glücklich zu sein, nie mehr Kind zu sein.*

*Oh, noch einmal Kind sein, voller Staunen!<sup>7</sup>*



7.  
Giorgio STREHLER,  
Brief an die Mutter  
(30. Juni 1942).

Bilder:  
Sergio TOFANO,  
Case con panni stesi, Skizze für  
Qui comincia la sventura  
(1954-55).  
Foto: Del Vecchio.

### 3. INFORMATIONEN ZUR BILANZ

#### 3.1. ÜBERSICHT DER DECKUNGEN VON AUSLEIHUNGEN UND AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

in CHF	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
<b>Kredite</b>				
Forderungen gegenüber Kunden	233 994 556	212 749 841	132 510 444	579 254 841
Hypothekarforderungen				
Wohnliegenschaften	1 115 801 431	-	-	1 115 801 431
Geschäftsliegenschaften	134 965 977	-	-	134 965 977
Übrige	-	-	-	-
<b>Berichtsjahr</b>	<b>1 484 761 964</b>	<b>212 749 841</b>	<b>132 510 444</b>	<b>1 830 022 249</b>
Vorjahr	1 121 420 226	230 683 740	112 798 453	1 464 902 419
<b>Ausserbilanzgeschäft</b>				
Eventualverpflichtungen	991 084	54 204 840	76 167 210	131 363 134
Zahlungs- und Einschussverpflichtungen	-	-	-	-
Unwiderrufliche Zusagen	-	-	6 350 000	6 350 000
<b>Berichtsjahr</b>	<b>991 084</b>	<b>54 204 840</b>	<b>82 517 210</b>	<b>137 713 134</b>
Vorjahr	550 215	57 352 988	65 920 854	123 824 057

#### GEFÄHRDETE FORDERUNGEN

in CHF	Brutto- betrag	Geschätzter Wert der Ver- wertung der Sicherheiten	Netto- Schuldbetrag	Einzelwert berichtigung
<b>Berichtsjahr</b>	<b>5 734 370</b>	<b>986 000</b>	<b>4 748 370</b>	<b>4 748 370</b>
Vorjahr	5 899 134	1 310 000	4 589 134	5 293 707

## 3.2. AUFTEILUNG DER FINANZANLAGEN UND BETEILIGUNGEN

**Finanzanlagen**

in CHF	2008	2007	2008	2007
	Buchwert		Marktwert	
<b>Schuldtitel</b>	<b>46 009 443</b>	<b>47 880 483</b>	<b>46 454 594</b>	<b>48 395 244</b>
davon eigene Obligationen und Kassenobligationen	-	-	-	-
davon bis zur Fälligkeit aufzubewahren	-	-	-	-
davon nach dem Niederstwertprinzip bilanziert	46 009 443	47 880 483	46 454 594	48 395 244
<b>Beteiligungstitel</b>	<b>5 516 779</b>	<b>10 584 275</b>	<b>5 517 088</b>	<b>11 912 204</b>
davon qualifizierte Beteiligungen	-	-	-	-
<b>Kassenobligationen (Anschaffungswert)</b>	<b>5 009 000</b>	<b>5 009 000</b>	<b>5 009 000</b>	<b>5 009 000</b>
<b>Edelmetalle</b>	-	-	-	-
<b>Liegenschaften</b>	-	-	-	-
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>56 535 222</b>	<b>63 473 758</b>	<b>56 980 682</b>	<b>65 316 448</b>
Davon Wertpapiere als Sicherheit gemäss Liquiditätsvorschriften	41 219 339	41 159 826		

**Angaben zu den in den Finanzanlagen  
enthaltenen eigenen Beteiligungstiteln**

in CHF	2008	2007	2008	2007
	Anzahl		Buchwert	
Stand am 01.01.08	-	-	-	-
Zugänge	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-
Abschreibungen	-	-	-	-
Neubewertungen	-	-	-	-
Stand am 31.12.08	-	-	-	-

**Beteiligungen**

in CHF	2008	2007
Mit Kurswert	-	-
Ohne Kurswert	653 138	803 943
<b>Total Beteiligungen</b>	<b>653 138</b>	<b>803 943</b>

### 3.3. FIRMENNAME, SITZ, GESCHÄFTSTÄTIGKEIT, GESELLSCHAFTSKAPITAL UND BETEILIGUNGSQUOTE (STIMM- UND KAPITALANTEILE SOWIE ALLFÄLLIGE VERTRAGLICHE BINDUNGEN) DER WESENTLICHEN BETEILIGUNGEN

Firmenname	Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital	Beteiligungsquote
SOFIPO Fiduciaire SA	Lugano	Treuhanddienste	2 000 000	30 %

Das Aktienkapital wurde zu 100% liberiert.

Gemäss Art. 23a BankV besteht keine Pflicht zur Erstellung einer Konzernrechnung per 31. Dezember 2008.

### 3.4. ANLAGESPIEGEL

in CHF	Anschaffungswerte	Aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert 2007	Umgliederung	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert 2008
<b>Beteiligungen</b>								
Minderheitsbeteiligungen	1 403 943	(600 000)	803 943	-	91 185	(241 990)	-	653 138
Mehrheitsbeteiligungen	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Total</b>	<b>1 403 943</b>	<b>(600 000)</b>	<b>803 943</b>	<b>-</b>	<b>91 185</b>	<b>(241 990)</b>	<b>-</b>	<b>653 138</b>
<b>Sachanlagen</b>								
Bankgebäude	20 122 557	(1 164 654)	18 957 903	-	1 016 719	-	(879 685)	19 094 937
Übrige mat. Sachanlagen	51 212 696	(40 320 611)	10 892 085	-	7 313 690	-	(4 783 007)	13 422 768
Immaterielle Werte	23 045 146	(21 866 076)	1 179 070	-	3 213 495	-	(2 370 146)	2 022 419
<b>Total</b>	<b>94 380 399</b>	<b>(63 351 341)</b>	<b>31 029 058</b>	<b>-</b>	<b>11 543 904</b>	<b>-</b>	<b>(8 032 838)</b>	<b>34 540 124</b>
<b>Brandversicherungswert</b>								
Bankgebäude			11 800 000					15 923 000
Übrige mat. Sachanlagen			18 535 000					27 750 000

### 3.5. AKTIVIERTE GRÜNDUNGS-, KAPITALERHÖHUNGS- UND ORGANISATIONSKOSTEN

Keine Bemerkungen.

### 3.6. GESAMTBETRAG DER ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN VERPFÄNDETEN ODER ABGETRETENEN AKTIVEN SOWIE AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT (BUCHWERT)

in CHF	2008	2007
Pfanddepot zur Engpassfinanzierung	3 513 861	3 486 219
Pfanddepot bei gemeinsamen Unternehmen der Banken	4 002 011	3 982 027
Wertpapiere (Finanzanlagevermögen) zur Sicherung von REPO-Geschäften	33 703 467	33 691 580
davon: Teil, für den ein Veräußerungs- oder Verpfändungsrecht uneingeschränkt gewährt wurde	-	-
<b>Total</b>	<b>41 219 339</b>	<b>41 159 826</b>



### 3.7. VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER VORSORGE-EINRICHTUNGEN

in CHF	31.12.2008	31.12.2007
Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	-	-
Im Personalaufwand (Sozialleistungen) ausgewiesene Vorsorgeaufwendungen	2 232 281	3 274 543

Die Mitarbeiter der Bank sind für die berufliche Vorsorge bei der BVG-Sammelstiftung von Swiss Life. Es wurden zwei nach dem Beitragsprimat berechnete Vorsorgepläne abgeschlossen.

- Mit dem ersten Vertrag sind alle Mitarbeiter, einschliesslich der Mitglieder der Direktion, versichert, deren AHV-pflichtiger Jahreslohn die maximale einfache AHV-Altersrente übersteigt

- Mit dem zweiten Vertrag sind alle Mitglieder der Direktion nach einer Wartefrist von 36 Monaten, frühestens jedoch nach Vollendung des 40. Lebensjahres, versichert

Bei beiden Vorsorgeplänen ist die Höhe der Altersrente abhängig vom bei Erreichen des Rentenalters verfügbaren Alterskapital und vom gültigen Satz für die Umwandlung des Kapitals in Rente gemäss Tarif für Kollektivversicherungen.

Todesfallkapital, Invaliden-, Witwen- und Waisenrente sowie eine Rente für Kinder von Rentnern sind ebenfalls versichert. Finanziert wird der Vorsorgeplan zu 1/3 durch den Mitarbeiter und zu 2/3 durch die Bank. Alle Vorsorgeverpflichtungen der Vorsorgeeinrichtung sind in voller Höhe und zu jedem Zeitpunkt von der Versicherungsgesellschaft gedeckt. Für die Bank bestehen weder wirtschaftliche Verpflichtungen noch wirtschaftliche Nutzen.

#### Angaben zu den Vorsorgeplänen

Bestehende Arbeitgeberbeitragsreserven	Sie belaufen sich per 31.12.2008 auf CHF 282 174 (2007: CHF 1 600 000). Die Inanspruchnahmen erfolgten am 01.01.2008 und am 01.07.2008 mit dem Ziel, den Inhalt der Vorsorgepläne und die entsprechenden Leistungen zu verbessern.
Verpflichtungen aus der Beendigung von Arbeitsverhältnissen, falls keine entsprechenden Rückstellungen gebildet wurden	Ausser den "Leistungen im Freizügigkeitsfall" bestehen keine besonderen Verpflichtungen.
Zeitwert der künftigen Beitragssenkungen über die freien Mittel	Es sind keine freien Mittel vorhanden.

## 3.8. DARSTELLUNG DER AUSSTEHENDEN OBLIGATIONENANLEIHEN

Am Bilanzstichtag bestanden keine Obligationenanleihen.

Es waren jedoch folgende Kassenobligationen im Umlauf.

in tausend CHF

Zinssatz	Fälligkeit										Total	
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018		
1.000 %	70											70
1.375 %		180										180
1.500 %	81		81									162
1.625 %	591	210										801
1.750 %	4 785	652		60								5 497
1.875 %	705	2 282	38									3 025
2.000 %	1 240	3 654			65	10						4 969
2.125 %	1 312	4 625	363	33		50						6 383
2.250 %	4 304	1 130	600	120	336			120				6 610
2.375 %	19 173	1 754	522	385								21 834
2.500 %	3 938	4 727	764	520	395			50				10 394
2.625 %	1 929	1 074	10 998	500	209	10						14 720
2.750 %	1 008	28 537	1 494	1 616	275	124	20					33 074
2.850 %	31											31
2.875 %	5 697	4 585	2 138	300	82	65						12 867
3.000 %	8 928	1 074	7 115	2 485	2 494	484						22 580
3.125 %		5 147	832	1 826	204	20		10				8 039
3.250 %	7		5 817	395		604	111	2				6 936
3.375 %	50		530	4 237	600	48			10	4		5 479
3.500 %	83	55	25 000		150	667	140					26 095
3.750 %	13		150									163
4.000 %	17											17
4.250 %	10											10
<b>Total</b>	<b>53 972</b>	<b>59 686</b>	<b>56 442</b>	<b>12 477</b>	<b>4 810</b>	<b>2 082</b>	<b>271</b>	<b>182</b>	<b>10</b>	<b>4</b>		<b>189 936</b>

### 3.9. WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

in CHF

	Stand Ende Vorjahr	Zweckkon- forme Ver- wendung und Auflösung	Zweck- änderung	Wiederein- gänge, überfällige Zinsen	Neubildung zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösung zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Rückstellungen für latente Steuern	-	-	-	-	-	-	-
<b>Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken:</b>							
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiko)	13 353 072	(947 906)	-	900 608	4 481 109	(792 922)	16 993 961
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftrisiken	-	-	-	-	-	-	-
Restrukturierungsrückstellungen	-	-	-	-	-	-	-
Rückstellungen aus Vorsorgeverpflichtungen	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Rückstellungen	26 585 040	-	(15 000 000)	-	1 740 345	-	13 325 385
<b>Subtotal</b>	<b>39 938 112</b>	<b>(947 906)</b>	<b>(15 000 000)</b>	<b>900 608</b>	<b>6 221 454</b>	<b>(792 922)</b>	<b>30 319 346</b>
<b>Total Wertberichtigungen und Rückstellungen</b>	<b>39 938 112</b>	<b>(947 906)</b>	<b>(15 000 000)</b>	<b>900 608</b>	<b>6 221 454</b>	<b>(792 922)</b>	<b>30 319 346</b>
Abzüglich:							
Mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	-	-	-	-	-	-	-
<b>Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz</b>	<b>39 938 112</b>	<b>(947 906)</b>	<b>(15 000 000)</b>	<b>900 608</b>	<b>6 221 454</b>	<b>(792 922)</b>	<b>30 319 346</b>
<b>Reserve für allgemeine Bankrisiken</b>	-	-	<b>15 000 000</b>	-	-	-	<b>15 000 000</b>

Im Geschäftsjahr 2008 wurden die stillen Reserven in Höhe von CHF 704 573, die am 31. Dezember 2007 im Posten "Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken" enthalten waren, erfolgswirksam aufgelöst (s. Übersicht 3.1, Gefährdete Forderungen).

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden nicht besteuert.

### 3.10. GESELLSCHAFTSKAPITAL

in CHF

	Gesamtnominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital
<b>Gesellschaftskapital</b>	<b>50 000 000</b>	<b>500 000</b>	<b>50 000 000</b>

**Das Gesellschaftskapital hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2007 nicht verändert.**

Die Banca Popolare di Sondrio Scpa, Sondrio (Italien), hält 100% des Aktienkapitals und der Stimmrechte der Bank.

Die Banca Popolare di Sondrio Scpa, Sondrio (Italien) ist eine Genossenschaftliche Aktiengesellschaft und unterliegt als solche besonderen Regelungen bezüglich ihrer Aktionäre. Laut Gesetzesbestimmungen darf ein Aktionär nicht mehr als 0,5% vom Gesellschaftskapital halten; die Eintragung ins Aktienregister unterliegt der Billigungsklausel. An der Generalversammlung besitzt jeder Gesellschafter unabhängig von der Höhe seiner Beteiligung ein Stimmrecht. Die Aktien der Banca Popolare di Sondrio Scpa, Sondrio, sind am reglementierten Markt Expandi der Aktienbörse Mailand notiert.

**Es gab keine Veränderung im Vergleich zum 31. Dezember 2007.**

## 3.11. NACHWEIS DES EIGENKAPITALS

in CHF	2008	2007
<b>Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres</b>		
Einbezahltes Aktienkapital	50 000 000	50 000 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	71 516 789	61 409 595
Bilanzgewinn	13 871 827	10 107 194
<b>Total</b>	<b>135 388 616</b>	121 516 789
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	(13 871 827)	(10 107 194)
Dividende und andere auf dem Gewinn des Vorjahres erhobene Zuweisungen	13 871 827	10 107 194
Gewinn des Berichtsjahres	12 666 619	13 871 827
Reserve für allgemeine Bankrisiken	15 000 000	-
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>163 055 235</b>	135 388 616
davon:		
Aktienkapital	50 000 000	50 000 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	85 388 616	71 516 789
Reserve für allgemeine Bankrisiken	15 000 000	-
Bilanzgewinn	12 666 619	13 871 827
<b>Total</b>	<b>163 055 235</b>	135 388 616

### 3.12. FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DES UMLAUFVERMÖGENS, DER FINANZANLAGEN UND DES FREMDKAPITALS

in CHF	Fälligkeit des Kapitals							Total
	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 und 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immobi- lisiert	
<b>Umlaufvermögen</b>								
Flüssige Mittel	47 154 715	-	-	-	-	-	-	47 154 715
Forderungen gegen- über Banken	245 653 464	-	72 940 269	1 245 204	-	-	-	319 838 937
Forderungen gegen- über Kunden	224 766 176	-	283 620 699	41 732 470	15 817 000	13 318 496	-	579 254 841
Hypothekarforderungen	11 572 872	834 068 686	7 828 000	67 880 400	230 286 350	99 131 100	-	1 250 767 408
Finanzanlagen	4 770 778	-	-	17 989 635	33 774 809	-	-	56 535 222
<b>Berichtsjahr</b>	<b>533 918 005</b>	<b>834 068 686</b>	<b>364 388 968</b>	<b>128 847 709</b>	<b>279 878 159</b>	<b>112 449 596</b>	<b>-</b>	<b>2 253 551 123</b>
Vorjahr	353 256 957	518 085 863	342 144 708	173 396 722	304 358 852	139 685 770	-	1 830 928 872
<b>Fremdkapital</b>								
Verpflichtungen aus Geldmarkt- papieren	1 240	-	-	-	-	-	-	1 240
Verpflichtungen gegenüber Banken	9 170 649	-	327 549 599	125 181 382	-	-	-	461 901 630
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	370 888 334	-	-	-	-	-	-	370 888 334
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	703 544 821	-	222 337 958	106 561 919	-	-	-	1 032 444 698
Kassenobligationen	-	-	10 262 000	43 710 000	135 497 000	467 000	-	189 936 000
<b>Berichtsjahr</b>	<b>1 083 605 044</b>	<b>-</b>	<b>560 149 557</b>	<b>275 453 301</b>	<b>135 497 000</b>	<b>467 000</b>	<b>-</b>	<b>2 055 171 902</b>
Vorjahr	885 175 482	-	515 308 921	121 753 859	146 059 000	3 437 000	-	1 671 734 262

### 3.13. FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER VERBUNDENEN GESELLSCHAFTEN SOWIE GEWÄHRTE ORGANKREDITE

in CHF	2008	2007	Veränderung
Forderungen aus Organkrediten	<b>7 608 875</b>	3 198 092	4 410 783

Die Organkredite sind Hypothekar- oder Lombardkredite und werden gemäss den üblichen Belehnungswerten gewährt.

Die in der Bilanz-Fussnote aufgeführten Kredite und Verpflichtungen stammen ausschliesslich aus Interbankgeschäften mit dem Stammhaus. Die Bedingungen für die Abwicklung dieser Geschäfte richten sich nach den Marktbedingungen.

## 3.14. AUFGLIEDERUNG DER BILANZ ZWISCHEN SCHWEIZ UND AUSLAND

in tausend CHF	2008		2007	
	Schweiz	Ausland	Schweiz	Ausland
<b>Aktiven</b>				
Flüssige Mittel	45 838	1 317	53 150	548
Forderungen gegenüber Banken	9 112	310 727	44 355	204 500
Forderungen gegenüber Kunden	416 796	162 459	334 580	133 972
Hypothekarforderungen	1 250 767	-	996 350	-
Finanzanlagen	12 274	44 261	8 284	55 190
Beteiligungen	653	-	804	-
Sachanlagen	34 012	528	30 278	751
Rechnungsabgrenzungen	14 572	203	13 719	554
Sonstige Aktiven	14 872	4 654	8 478	2 444
<b>Total Aktiven</b>	<b>1 798 896</b>	<b>524 149</b>	<b>1 489 998</b>	<b>397 959</b>
<b>Passiven</b>				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	1	-	221	-
Verpflichtungen gegenüber Banken	28 757	433 144	25 742	345 818
Verpflichtungen gegenüber Kunden				
in Spar- und Anlageform	247 959	122 929	215 975	111 944
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	530 554	501 891	411 083	357 721
Kassenobligationen	189 936	-	203 230	-
Rechnungsabgrenzungen	14 227	2 290	13 878	1 489
Sonstige Passiven	45 335	12 647	23 898	1 631
Wertberichtigungen und Rückstellungen	30 117	202	39 928	10
Reserve für allgemeine Bankrisiken	15 000	-	-	-
Aktienkapital	50 000	-	50 000	-
Allgemeine gesetzliche Reserve	85 389	-	71 517	-
Jahresgewinn	12 667	-	13 872	-
<b>Total Passiven</b>	<b>1 249 942</b>	<b>1 073 103</b>	<b>1 069 344</b>	<b>818 613</b>

## 3.15. AKTIVEN NACH LÄNDERN ODER LÄNDERGRUPPEN

in tausend CHF	2008		2007	
	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Schweiz	1 798 896	77	1 489 998	79
OECD-Länder	480 584	21	364 849	20
Andere Länder	43 565	2	33 110	1
<b>Total Aktiven</b>	<b>2 323 045</b>	<b>100</b>	<b>1 887 957</b>	<b>100</b>

## 3.16. BILANZ NACH WÄHRUNGEN

in tausend CHF

<b>Aktiven</b>	<b>CHF</b>	<b>EUR</b>	<b>USD</b>	<b>Übrige</b>	<b>Total</b>
Flüssige Mittel	38 573	8 101	389	92	47 155
Forderungen gegenüber Banken	208	272 513	33 496	13 622	319 839
Forderungen gegenüber Kunden	404 370	143 824	24 767	6 294	579 255
Hypothekarforderungen	1 250 767	-	-	-	1 250 767
Finanzanlagen	29 960	24 447	1 570	558	56 535
Beteiligungen	653	-	-	-	653
Sachanlagen	34 012	528	-	-	34 540
Rechnungsabgrenzungen	12 859	1 773	128	15	14 775
Sonstige Aktiven	13 407	1 640	3 417	1 062	19 526
<b>Total bilanzwirksame Aktiven</b>	<b>1 784 809</b>	<b>452 826</b>	<b>63 767</b>	<b>21 643</b>	<b>2 323 045</b>
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	18 014	578 213	160 639	53 364	810 230
<b>Total Aktiven</b>	<b>1 802 823</b>	<b>1 031 039</b>	<b>224 406</b>	<b>75 007</b>	<b>3 133 275</b>
<b>Passiven</b>					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	1	-	-	-	1
Verpflichtungen gegenüber Banken	71 881	361 335	25 462	3 223	461 901
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	278 729	92 114	45	-	370 888
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	441 885	459 470	104 644	26 446	1 032 445
Kassenobligationen	189 936	-	-	-	189 936
Rechnungsabgrenzungen	12 753	3 318	348	98	16 517
Sonstige Passiven	51 752	4 528	1 353	349	57 982
Wertberichtigungen und Rückstellungen	30 117	202	-	-	30 319
Reserve für allgemeine Bankrisiken	15 000	-	-	-	15 000
Aktienkapital	50 000	-	-	-	50 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	85 389	-	-	-	85 389
Jahresgewinn	12 667	-	-	-	12 667
<b>Total bilanzwirksame Passiven</b>	<b>1 240 110</b>	<b>920 967</b>	<b>131 852</b>	<b>30 116</b>	<b>2 323 045</b>
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	577 564	98 588	90 067	44 011	810 230
<b>Total Passiven</b>	<b>1 817 674</b>	<b>1 019 555</b>	<b>221 919</b>	<b>74 127</b>	<b>3 133 275</b>
Nettoposition pro Währung	(14 851)	11 484	2 487	880	-



## 3.17. ZUSAMMENSETZUNG DER ANDEREN AKTIVEN

in CHF	2008	2007	Veränderung
Rückforderbare Vorsteuern und MWST	1 820 843	1 892 277	(71 434)
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzmarktinstrumente	7 399 224	7 495 628	(96 404)
Ausgleichskonto	8 839 709	-	8 839 709
Andere	1 466 951	1 534 316	(67 365)
<b>Total</b>	<b>19 526 727</b>	<b>10 922 221</b>	<b>8 604 506</b>

## 3.18. ZUSAMMENSETZUNG DER ANDEREN PASSIVEN

in CHF	2008	2007	Veränderung
Eidgenössische Steuerverwaltung	10 684 535	9 510 714	1 173 821
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzmarktinstrumente	42 499 602	4 549 385	37 950 217
Ausgleichskonto	-	3 862 965	(3 862 965)
Lieferanten	3 012 124	4 067 558	(1 055 434)
Andere	1 786 006	3 538 542	(1 752 536)
<b>Total</b>	<b>57 982 267</b>	<b>25 529 164</b>	<b>32 453 103</b>

#### 4. INFORMATIONEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

##### 4.1. EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

in CHF	2008	2007
Garantieverpflichtungen und ähnliches	90 317 674	83 413 795
Dokumentarakkreditive	41 045 460	37 606 262
<b>Total Eventualverpflichtungen</b>	<b>131 363 134</b>	121 020 057

## 4.2. OFFENE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

in CHF	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
<b>Zinsinstrumente</b>						
Terminkontrakte, inkl. FRAS	-	-	-	-	-	-
Swaps - IRS	-	-	-	-	8 839 709	297 500 000
Futures	-	-	-	-	-	-
Optionen (OTC)	-	-	-	-	-	-
Optionen (Exchange Traded)	-	-	-	-	-	-
<b>Devisen/Edelmetalle</b>						
Terminkontrakte	6 419 402	32 680 071	807 636 155	-	-	-
Kombinierte Zins- und Währungsswaps	-	-	-	-	-	-
Futures	-	-	-	-	-	-
Optionen (OTC)	374 296	374 296	20 470 611	-	-	-
Optionen (Exchange Traded)	-	-	-	-	-	-
<b>Beteiligungstitel/Indizes</b>						
Terminkontrakte	-	-	-	-	-	-
Swaps	-	-	-	-	-	-
Futures	-	-	-	-	-	-
Optionen (OTC)	-	-	-	-	-	-
Optionen (Exchange Traded)	-	-	-	-	-	-
<b>Kreditderivate</b>						
Credit Default Swaps	-	-	-	-	-	-
Total Return Swaps	-	-	-	-	-	-
First to Default Swaps	-	-	-	-	-	-
Sonstige Kreditderivate	-	-	-	-	-	-
<b>Übrige</b>						
Terminkontrakte	-	-	315 979 932	-	-	-
Swaps	-	-	-	-	-	-
Futures	-	-	-	-	-	-
Optionen (OTC)	-	-	-	-	-	-
Optionen (Exchange Traded)	-	-	-	-	-	-
<b>Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge</b>						
<b>Berichtsjahr</b>	<b>6 793 698</b>	<b>33 054 367</b>	<b>1 144 086 698</b>	<b>-</b>	<b>8 839 709</b>	<b>297 500 000</b>
Vorjahr	2 987 486	3 901 785	759 065 572	3 862 965	-	340 600 000

## 4.2. (FORTSETZUNG)

in CHF

## Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge

	Kumulierte positive Wiederbeschaffungswerte	Kumulierte negative Wiederbeschaffungswerte
<b>Berichtsjahr</b>	<b>6 793 698</b>	<b>41 894 076</b>
Vorjahr	6 850 451	3 901 785

Bei den zu Absicherungszwecken geschlossenen IRS-Kontrakten entsprechen die internen Effektivitätskriterien, wie im Abschnitt "Risikomanagement" beschrieben, denen des Stammhauses (80-125%). Allfällige ineffektive Teile von Deckungsgeschäften werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft ausgewiesen.

Die Wiederbeschaffungswerte bei "Terminkontrakten" ergeben sich hauptsächlich aus Devisenswapgeschäften, die ohne Wechselkursrisiko für die Bank getätigt wurden.

## 4.3. TREUHANDGESCHÄFTE

in CHF

	2008	2007	Veränderung
Treuhandanlagen bei Drittbanken	<b>108 186 688</b>	774 751 386	(666 564 698)
Treuhandanlagen bei Muttergesellschaft	<b>951 273 542</b>	420 058 751	531 214 791
<b>Total</b>	<b>1 059 460 230</b>	1 194 810 137	(135 349 907)

## 4.4. VERWALTETE VERMÖGEN

in Millionen CHF

	2008	2007	Veränderung
<b>Art der verwalteten Vermögen</b>			
Vermögen in eigenverwalteten kollektiven Anlageninstrumenten	667.8	881.1	(213.3)
Vermögen mit Verwaltungsmandat	1 062.5	1 380.4	(317.9)
Sonstige Vermögen	4 416.3	4 222.4	193.9
<b>Total verwaltete Vermögen (inklusive Doppelzahlungen)</b>	<b>6 146.6</b>	<b>6 483.9</b>	<b>(337.3)</b>
davon Doppelzahlungen	423.4	507.7	(84.3)
Netto-Neugeld-Zufluss / (-Abfluss) (inklusive Doppelzahlungen)	743.6	831.6	(88.0)

Die Position "Sonstige Vermögen" bezieht sich auf den Gesamtbetrag der Kundeneinlagen, für welche die Bank Dienstleistungen, auch administrativer Art, erbringt. Die Bank hat keine Vermögenswerte, die lediglich zur Transaktions- und Aufbewahrungsabwicklung ("Custody Asset") gehalten werden.

Allfällige Kredite wurden nicht abgezogen.

Die Nettozuflüsse (Nettoabflüsse) der Kunden werden von der Bank ohne Berücksichtigung der aufgelaufenen Zinsen, der Wechselkursdifferenzen, der Kursschwankungen, der Kommissionen und der in Rechnung gestellten Spesen berechnet.

## 5. INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

### 5.1. REFINANZIERUNGSERTRAG IN DER POSITION ZINS- UND DISKONTERTRAG

Keine Bemerkungen.

### 5.2. AUFGLIEDERUNG DES ERFOLGS AUS DEM HANDELSGESCHÄFT

in CHF	2008	2007	Veränderung
Devisen- und Fremdwährungsgeschäfte	13 172 380	7 498 857	5 673 523
Wertschriftenhandel	48 274	(2 236)	50 510
<b>Total</b>	<b>13 220 654</b>	<b>7 496 621</b>	<b>5 724 033</b>

### 5.3. AUFGLIEDERUNG DES PERSONALAUFWANDES

in CHF	2008	2007	Veränderung
Gehälter	<b>31 966 618</b>	27 946 206	4 020 412
Sozialleistungen	<b>5 340 204</b>	6 224 432	(884 228)
Übriger Aufwand	<b>3 073 511</b>	1 830 446	1 243 065
<b>Total</b>	<b>40 380 333</b>	<b>36 001 084</b>	<b>4 379 249</b>

### 5.4. AUFGLIEDERUNG DES SACHAUFWANDES

in CHF	2008	2007	Veränderung
Raumaufwand	<b>7 143 062</b>	6 284 174	858 888
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	<b>3 962 324</b>	4 257 821	(295 497)
Übriger Aufwand	<b>11 600 765</b>	10 402 531	1 198 234
<b>Total</b>	<b>22 706 151</b>	<b>20 944 526</b>	<b>1 761 625</b>

## 5.5. AUSSERORDENTLICHER ERTRAG UND AUFWAND

In den ausserordentlichen Erträgen ist ein Betrag von CHF 1 687 090 enthalten, welcher aus der Auflösung einer bisher unter den "Sonstigen Passiven" bilanzierten Verpflichtung, die nicht zum Tragen kam, entstanden ist.

Gleichzeitig wurde ein Betrag in gleicher Höhe in die Position ausserordentlicher Aufwand gebucht.

Im Weiteren ergibt sich ein Betrag von CHF 704 573 aus der Auflösung der am 31. Dezember 2007 in der Bilanzposition "Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken" enthaltenen stillen Reserve (s. Tabelle 3.9).

## 5.6. AUFWERTUNGEN IM ANLAGEVERMÖGEN BIS HÖCHSTENS ZUM ANSCHAFFUNGSWERT (ART. 665 UND 665A OR)

Keine Bemerkungen.

## 5.7. ERTRAG UND KOSTEN AUS DER ORDENTLICHEN BANKTÄTIGKEIT GETRENNT NACH SCHWEIZ UND AUSLAND

in CHF	2008		
	Schweiz	Ausland*	Total
Ergebnis aus Zinsgeschäften	30 244 866	1 640 715	31 885 581
Ergebnis aus Kommissionsgeschäften und Dienstleistungen	47 271 560	1 948 054	49 219 614
Ergebnis aus Handelsgeschäften	13 085 838	134 816	13 220 654
Ergebnis aus anderen ordentlichen Erträgen	(2 705 067)	-	(2 705 067)
Nettoertrag aus ordentlichen Bankgeschäften	87 897 198	3 723 585	91 620 782
Betriebskosten	59 431 190	3 655 294	63 086 484
<b>Bruttogewinn</b>	<b>28 466 007</b>	<b>68 291</b>	<b>28 534 298</b>

\* Die Daten "Ausland" beziehen sich auf die Niederlassung im Fürstentum Monaco.



## BERICHT DER REVISIONSSTELLE



**KPMG AG**  
**Audit Financial Services**  
Badenerstrasse 172  
CH-8004 Zürich

Postfach  
CH-8026 Zürich

Telefon +41 44 249 31 31  
Telefax +41 44 249 23 19  
Internet [www.kpmg.ch](http://www.kpmg.ch)

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung an die Generalversammlung der

### **Banca Popolare di Sondrio (SUISSE) SA, Lugano**

---

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Seiten 21 bis 54) der Banca Popolare di Sondrio (SUISSE) SA, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Die Vorjahresrechnung ist von einer anderen Revisionsstelle geprüft worden. In ihrem Bericht vom 24. Januar 2008 hat diese ein uneingeschränktes Prüfungsurteil abgegeben.

#### *Verantwortung des Verwaltungsrates*

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

#### *Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.





*Banca Popolare di Sondrio (SUISSE) SA, Lugano  
Bericht der Revisionsstelle  
zur Jahresrechnung  
an die Generalversammlung*

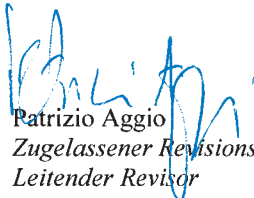
### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

  
Patrizio Aggio  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor

  
Daniel Senn  
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 26. Januar 2009



## UNSERE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

KONTOKORRENTE

DEPOSITENKONTI/-HEFTE  
UND ANLAGEKONTI

FESTGELD- UND TREUHANDANLAGEN

KASSENBLIGATIONEN

GELDWECHSEL

ZAHLUNGSVERKEHR

ANLAGEBERATUNG

VERMÖGENSVERWALTUNG

WERTSCHRIFTENVERWAHRUNG

DEISENHANDEL

EDELMETALLHANDEL

TREASURY

KOMMERZKREDITE

DOKUMENTENKREDITE UND INKASSO

HYPOTHEKARKREDITE

LOMBARDKREDITE

GARANTIEN UND BÜRGCHAFTEN

INVESTMENTFONDS  
POPSO(SUISSE) INVESTMENT FUND SICAV

VERSICHERUNGSPRODUKTE  
GENERALI (SCHWEIZ)

TREUHANDBERATUNG IN ZUSAMMENARBEIT  
MIT SOFIPO FIDUCIAIRE SA

PERSONAL BENEFIT

LIFE BENEFIT (DRITTE PENSIONSSÄULE)

GOBANKING

VIRTUELLER SCHALTER  
FREE CALL 00 800 800 767 76

## VORWORT

Die Idee, dem Geschäftsbericht der Banca Popolare di Sondrio eine Kulturbeilage anzufügen, die einer bekannten, angesehenen Persönlichkeit gewidmet ist, einer Persönlichkeit, die zugleich die Schweiz mit anderen Ländern verbindet, trifft auf wachsende Zustimmung und steht damit in vollem Einklang mit der Tätigkeit unseres Instituts.

Anfangs waren wir in Sorge, ob sich genügend geeignete Personen finden würden. Nun stellen wir fest, dass das Problem eher in der Auswahl besteht und in den Prioritäten. Das Verdienst dafür trägt zu einem erheblichen Teil die Schweiz selber. Ein Land, das als Symbol der Freiheit gilt – jener Freiheit, die zum Beispiel der italienische Patriot Carlo Cattaneo, aus Mailand stammend und in Castagnola bei Lugano beigesetzt, als einen “Baum mit vielen Wurzeln” bezeichnete. Von ihm war in unserem Jahresbericht 2001 die Rede.

Wie viele andere fand auch Giorgio Strehler während des Zweiten Weltkriegs Zuflucht in der Eidgenossenschaft, und von ihm soll hier die Rede sein. Der Theaterregisseur wurde 1921 in Barcola, einem Vorort von Triest geboren. Seine Berufung für das Theater lässt sich in den folgenden wenigen Zeilen des Maestro zusammenfassen: “...Ich weiss nicht recht, warum ich Theater mache, aber ich weiss, dass ich es machen muss und dass ich es machen will, dass ich alles von mir ins Theater stecken werde, den ganzen Menschen, den politischen wie den unpolitischen, den Ideologen und den Dichter, den Musiker, den Schauspieler und den Narren, den Liebhaber und den Kritiker, alles eben, was ich bin oder zu sein meine, und alles, was für mich Leben bedeutet. Ich weiss nicht viel, aber das wenige spreche ich aus...”

Der Absolvent der Mailänder Accademia dei Filodrammatici gründete 1947 zusammen mit Paolo Grassi das Piccolo Teatro, das im Lauf der Jahre zu einem der wichtigsten Schauspielhäuser Italiens wurde und heute seinen Namen trägt. Dort fand er bald seinen Platz in der ersten Reihe der wichtigsten europäischen Vertreter eines Regiestils, der die unerlässliche kritische Lektüre der Textgrundlage um einen eigenen kreativen Beitrag von hohem technischem und poetischem Wert ergänzt.

Dem grossen Triestiner Regisseur lag viel daran, dass seine Aufführungen für alle zugänglich sind, weil alle Menschen ein Recht darauf haben, Kunst und Kultur zu geniessen. Dabei machte er keinen Unterschied zwischen dem klassischen und dem zeitgenössischen Repertoire.

Elf Jahre nachdem ihn an Weihnachten 1997 der Tod aus dem Leben gerissen hatte, mitten aus der Arbeit an der Inszenierung von Mozarts *Così fan tutte* für die Eröffnung des neuen Piccolo Teatro, hat die Stadt Mailand den Maestro auch in ihren Ortsbezeichnungen geehrt. Seit Juli 2008 trägt die Strasse, in der er viele Jahre lang lebte und arbeitete, seinen Namen.

Seit jeher ist es die Aufgabe des Theaters wie aller anderen Künste, die Menschen zu erfreuen – eine Aufgabe, die ihm seine besondere Würde verleiht. Dank sei also dem grossen italienischen Theatermacher, der im Alter von 76 Jahren in Lugano verstarb!

Danken möchte ich auch den Verfassern der Beiträge zur Würdigung dieser bedeutenden Persönlichkeit, darunter der ebenfalls aus Triest stammende Germanist und Schriftsteller Claudio Magris, für ihre engagierten und sachkundigen Ausführungen.

Lugano, im Januar 2009

Der Präsident  
**Piero Melazzini**